



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Ein Todter auferweckt/ 4. Reg. XIII. (Im Jahr der Welt 3120. vor Christi
Geburt 884.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

strichen / die Stange hielte / bekriegte sie die wahren Propheten des H. Ern.

Ihre Vermessenheit / sagt dieser H. Vatter ferner / wolte sich allzuviel in Gottes und Religions-Sachen einmengen / und weilten sie hierdurch ein solch Unwesen eingeführt / daß kaum ein Merckzeichen des wahren Gottesdiensts mehr übrig geblieben / machte der gerechte Gott / daß / nach ihrem Tod kaum einige Stückelein von ihrem Leibe mehr zu finden waren.

Diß Exempel solle / nach Aussage der H. Väter / billig allen grossen Herren dieser Welt / zur Lehre und Warnung dienen / daß / wann sie den falschen Zeugen / welche die jenigen / so sich an die Erb-Lehre der Kirchen halten / gleichwie Naboth sich an seinen Weingarten / als an sein Väterliches Erbtheil sich gehalten hat / vertilgen wollen / Stauben zustellen / sie gewißlich zu fürchten haben / daß Gott die Strengigkeit seiner Gerichte auch über sie ergehen werde lassen; welche denn heutiges Tages um so viel desto erschrocklicher sind / je unsichtbarer sie sind / und zum öfftern in so dicken Herzens-Finsternissen verschlossen liegen / daß sie auch denen / so rings herum darmit umgeben / unbekandt sind.

Ein Todter auferweckt / 4. Reg. XIII.

(Im Jahr der Welt 3120. vor Christi Geburt 884.)

Diehu wol wissend / daß er deswegen König worden / damit er das Haus Achabs austrotete / setzte dasjenige mit dessen siebentzig Söhnen fort / was er mit Joram und Jezabel angefangen. Er hatte auch mit diesen siebentzigen / selbst keine Mühe / massen sie von den Aeltristen in Samaria auf sein Befehl ge-
tödtet

tödtet wurden / auf daß sie nur Jehu nicht zum Feind hätten.



Damit er aber alle Baals-Pfaffen desto leichter vertilgen möchte / stellte er sich / als wolte er dem Baal unvergleichlich mehr dienen / als Achab gethan hatte / liesse derohalben / unter dem Vorwand eines grossen Fest- und hochfeyerlichen Opffer-Tages / eine allgemeine Versammlung aller seiner Priester / so im ganzen Land waren / ausschreiben / und zwar bey Lebens-Straffe / wer ausbliebe.

Wie sie nun alle miteinander / nicht einen ausgenommen in Baals Tempel beyammen waren / liesse sie Jehu durch seine heimlich hierzu bestellte Kriegsleute niederhauen / das Götzen-Bild zu Stücken schlagen und verbrennen / und aus dem Tempel / den er zerstörte / ein öffentliches Secret oder heimlich Gemach machen / Gott selbst rühmet Jehu wegen seines Eifers / den er

er zu seiner Herrlichkeit / wider seine Feinde bewiesen hatte. Allein/ er bliebe nicht beständig in seiner Gottseligkeit/ sondern flehe in alle Sünden Jeroboams/ und lude dadurch nicht allein ihm selbst/ sondern auch ganz Israel seinen Zorn über den Hals/ er starb endlich/ und hinterliesse den Thron seinem Sohn Joachas.

Indem es also (a) in Israel zugienge / und Dchozias/ der König in Juda/ nunmehr von Jehu getödtet worden/ wolte Athalia/ des Dchozias Mutter/ ein stols und herrsch-begieriges Weib / mit Gewalt regieren/ und liesse zu diesem End alle Kinder des Verstorbenen/ grausamlich ermorden. Aber Josaba oder Josebeth/ des König Jorams Tochter / und Dchozias Schwester / entzoge ihren Nesen Joas / ihres Herrn Bruders Sohn / der noch ein klein Kind war / der gottlosen Athalia ihren Händen / und liesse ihn heimlich aufziehen.

Als Athalia nun sieben Jahr lang/ (b) regiert hatte/ vermeinte Jojada / der Hohepriester / es wäre nunmehr Zeit / ganz Juda kund zu thun / daß ein rechtmässiger König vorhanden/welchem Athalia die Cron mit Gewalt weggenommen/indem sie ihm das Leben nehmen wollen ; liesse derohalben den kleinen Johas in den Tempel bringen / allwo er von allem Volck für den rechten König erkannt/ und mit grossem Frolocken beglückwünschet ward.

Athalia / diese Aufruhr hörende / (wie sie es denn diese Wahl- und Krönungs- Ceremonien für eine Aufruhr ausschrie) und Willens dieselbe gleich in ihrer Geburt zu unterdrucken/ kam in grösser Bestürzung zum Tempel geloffen / da der junge König bereits auf dem

(a) Im Jahr der Welt 3148. vor Christi Geburt 856.

(b) Im Jahr der Welt 3156.

dem Thron sasse; allein/sie ward getödtet/und Joas regierte in Frieden/ungeachtet/das er nur sieben Jahr alt war.

Um selbige Zeit starb auch der Heil. Prophet Eliseus. (a) Als er krank war kam der König in Israel/ auch Joas genannt/ein Sohn Joahas/der nach seinem Vatter Jehu regiret hatte / ihn zu besuchen / und ihm sein Leidwesen zu bezeugen über seine Unpäßlichkeit.

Eliseus bedanckte sich freundlich / versprach ihm so viel Victorien über die Syrer/welche er hefftig bekriegete / als er Pfeile zum Fenster hinausgeschossen. Der Prophet starb bald darauf; es geschah aber bey seinem Grabe ein groß Wunder/ und etliche Leute/ so mit Begräbniß eines andern todten Leichnams beschäfftiget waren/ sahen einige Moabitische Räuber / so das Land durchstreiffen/ auf sie los kommen / wurffen daher so großer Eil und Schrecken / ihre Leich ins Grab Elisei/ und giengen durch; da aber der Todte des H. Propheten Gebeine angerühret / ward er alsobald wiederum lebendig.

Dies Miracul ist groß / spricht S. Ambrosius, aber die Miraculn des reinen Gesekes sind unendlich grösser. Der todte Eliseus erweckte einen Todten. Jesus Christus hat Lazarum/ und viel andere in seinem Leben/und nach seinem Tod auferwecket/ Joan. 1. 43. Luc. 7. 14. Allein / was ist die Auferstehung der Leiber / in Vergleichung der Auferstehung der Seelen? Die Leiber werden auferweckt / müssen aber wider sterben; die Seelen aber werden auferweckt/und erstehen von dem Tod der Sünden und der Teuffel/ um immer und ewig zu leben/ mit dem Leben der Engel und Gottes.

Niemand unter uns dürffte hoffen/von Christo wiederum

(a) Im Jahr der Welt 3163.

derum auferweckt zu werden wie Lazarus; die aber welche unter dem Slaventhum ihrer Begierden seufften die können und müssen die Auferstehung ihrer Seelen hoffen / dafern sie sich mit lebendigem Glauben und rechtschaffener Busse auf die unendliche Kraft des Bluts Jesu Christi und auf die Allmacht seiner Gnade verlassen.

Zacharias gesteinigt / II. Par. XXIV.

(Im Jahr der Welt 3126. vor Chr. Geb. 878.)



Das / des Ochoziä Sohn / erzeigte sich hernach
 sehr ehrerbietig und danckbar gegen dem Hohen-
 priester Jojada / durch wessen fleissiges Zuthun er Kö-
 nig von Juda worden. Die Wolgewogenheit / womit
 er diesem Heil. Manne beygethan / machte ihn selbst
 fromm / und unterhielt ihn in einer Gottseligkeit / wel-
 che ihn